

Die Soubrette nahm Platz. „Laura heisse ich.“

„Fräulein Laura — hübscher Name!“ sagte Herr Seidel und legte den Arm um ihre Stuhllehne.

Jenny entging es nicht. Sie hatte die Kasse gezählt und winkte Flametti. „Da nimm: Hundertneunzig Franken.“

Flametti schob das Geld mit gekrampfter Hand in die Hosentasche und fühlte sich verpflichtet, eine Weile stehen zu bleiben.

„Wo ist die Traute?“ fragte Jenny.

„Was weiss ich, wo die Traute ist!“ fuhr er auf, „sie wird tanzen.“

Jawohl, Fräulein Traute tanzte. In ausgelassenem Vorüberschieben warf sie Flametti einen kokett-auffordernden Blick zu. Hei, flog ihr Kopf in den Nacken!

„Ja ja, die Jugend!“ träumte Frau Schnepfe resigniert.

„Uff!“ schnaubte Flametti, „das war eine Hetze!“ Jetzt lief es von selbst.

Vorbei schob: Herr Scherrer, Handlungskommis aus Wien, mit Fräulein Rosa. Vorbei schob: Herr Glatt, turmhoher Stehkragen, Handlungskommis aus der Mark Brandenburg, mit Fräulein Güssy. Vorbei schob: Herr Pips mit der hüftengewaltigen Lydia. Vorbei schob: der Herr Krematoriumfritze, mit der in Feldgrau.

„Das ist der andere!“ flüsterte Jenny vertraulich Raffaëla zu. „Schwer reich. Der spendiert nachher Sekt. Immer französischen Sekt. Er tut jetzt so, als säh' er mich nicht.“

„Stattlicher Mann!“ gab Raffaëla sich Mühe. Es schien ihr ein wenig drauf anzukommen, Jenny die Ruhe zu nehmen.